

## URSULA SLADEK

Germany

2011 GOLDMAN ENVIRONMENTAL PRIZE RECIPIENT  
FOR EUROPE

Kontaktpersonen:  
Kai Weller  
k.weller@der-henkel.de  
030 62985633  
0176 24569084

*Als Reaktion auf Deutschlands verstärkte Abhängigkeit von Kernenergie gründete Ursula Sladek die erste Genossenschaft für erneuerbare Energie ihres Landes.*

### SACHLAGE

TVor 25 Jahren erzeugte das katastrophale Reaktorunglück in Tschernobyl in der Sowjetunion eine radioaktive Wolke, die sich schnell über Europa verteilte. Während sich die Nachricht dieses Ereignisses überall auf dem Kontinent ausbreitete, traten Fragen über den radioaktiven Niederschlag und seine Auswirkungen für Tausende von Kilometern von Tschernobyl entfernt liegende Gemeinden auf.

Damals war Westdeutschland fast ausschließlich auf Atom- und Kohle-Energie angewiesen, um seine wachsende Wirtschaft anzutreiben. Eine kleine Handvoll Unternehmen hielt das Monopol auf dem Energiemarkt und kontrollierte die meisten der örtlichen Stromnetze. Eine Anti-Atomkraftbewegung war während der 1980er Jahre aktiv gewesen und hatte ein gewisses Maß an Unterstützung in der Bevölkerung gewonnen, aber die deutschen Energieversorger gaben dem Verbraucher keinerlei Gelegenheit, aus dem mit Kernenergie erzeugten Stromnetz auszusteigen.

### MOTIVATION

Für Ursula Sladek, eine Mutter von fünf Kindern in dem kleinen Städtchen Schönau im Schwarzwald, verdeutlichte die Tschernobyl-Katastrophe die Gefahren der Atomenergie. Sie und ihre Nachbarn waren durch Berichte über radioaktive Rückstände auf Spielplätzen, in Gärten und auf dem Ackerland in Schönau stark beunruhigt. Plötzlich war der Verzehr von in der Umgebung produzierten Lebensmitteln, wie es Frau Sladek gewohnt war, nicht mehr sicher, und die Kinder nach draußen zum Spielen zu schicken war gefährlich,.

Daraufhin fingen Frau Sladek, ihr Mann und eine kleine Gruppe Eltern an, die Energieindustrie in Deutschland zu untersuchen, um herauszufinden, ob es einen Weg gäbe, die Abhängigkeit

ihrer Gemeinde von Kernenergie einzuschränken. Sie stellten fest, dass Energieversorger es Bürgern nicht erlaubten, bei Entscheidungen über die Energieproduktion mitzureden. Tschernobyl hat bewiesen, dass Kernenergie zwar nach gewissen Maßstäben als „grün“ bezeichnet werden kann, dass jedoch die damit verbundenen Sicherheitsrisiken sehr besorgniserregend sind. Darüber hinaus wusste Frau Sladek, dass Kernenergie nicht die einzige Alternative ist. Also begann die Gruppe damit, was sich als ein Zehnjahresprojekt herausstellte, und zwar das örtliche Stromnetz zu übernehmen. Darauf folgte der zweite Schritt, der darin bestand, Menschen überall in Deutschland die Wahl von sicherer, zuverlässiger und umweltverträglich erzeugter Elektrizität zu geben. Dieses Projekt sollte Frau Sladek von einer zur Lehrerin ausgebildeten Hausfrau in einer Kleinstadt zur Gründerin und Geschäftsführerin einer der größten grünen Energie-Genossenschaften in Europa verwandeln.

### AUSWIRKUNGEN

Während der mehr als zwei Jahrzehnte, die vergangen sind, seitdem Frau Sladek begann, für saubere und sichere Elektrizität in Deutschland zu arbeiten, baute sie ein Unternehmen auf, das jetzt mehr als 100.000 Haushalten und Unternehmen überall im Land Elektrizität liefert, darunter Deutschlands bekannteste Schokoladenfabrik, Hersteller der beliebten, in die ganze Welt exportierten Ritter Sport-Schokolade.

Anfänglich hatten Frau Sladek und ihre Partner „Eltern für eine atomfreie Zukunft“, eine Initiative im Schwarzwald zur Förderung der Energieeffizienz, gegründet. Dadurch wurden die Menschen in der eng verbundenden Gemeinde angeregt, auf ihren Energieverbrauch zu achten und kritischer darüber zu denken, wie Elektrizität erzeugt wird. Während die Kampagne an Zugkraft

GESPERRT BIS 11. APRIL 2011 12:01 UHR (PACIFIC DAYLIGHT TIME) / 7:01 UHR (GMT)

gewann und zu einer echten Reduzierung des Stromverbrauchs führte, sah Frau Sladek, dass die Bevölkerung sich zu einer Zukunft der umweltverträglichen Energie bekannte. Mit dieser Unterstützung zogen sie und ihre Partner gegen den örtlichen Netzbetreiber zu Felde, um das Eigentum an der Elektrizität wieder der Gemeinde zu übertragen.

Die Verlängerung der Konzession des Energieversorgers KWR für den Betrieb des Schönauer Stromnetzes war für 1991 vorgesehen. Frau Sladek und ihre Partner entwickelten nun eine landesweite Kampagne und bemühten sich um Mittel und Unterstützung für die Übernahme durch ihre Gruppe. Als Folge der Kampagne fanden zwei separate Abstimmungen in der örtlichen Bevölkerung statt, in denen dafür gestimmt wurde, Frau Sladeks Gruppe die Verwaltung des Stromnetzes zu übertragen. Frau Sladek und ihre Partner wurden durch die Beschaffung von Mitteln von über 6 Mio. Mark (gleichbedeutend mit 3 Mio. Euro) für den Kauf des Stromnetzes von KWR mit ihrer landesweiten Kampagne praktisch über Nacht Energieunternehmer und gründeten ihre Genossenschaft, die ElektrizitätsWerke Schönau (EWS), um die Funktion des Energieversorgers zu übernehmen. 1997 besaß Frau Sladeks Unternehmen die Kontrolle über das Stromnetz von Schönau. Sie übernahm die Geschäftsleitung, eine Position, die sie bis heute innehat.

Von Anfang an hat sich Frau Sladeks EWS zum Ziel gesetzt, dezentralisierte Erzeuger von erneuerbarer Energie wie Solaranlagen, Blockheizkraftwerke (die Haushalte sowohl mit Wärme als auch Strom versorgen) und kleine hydroelektrische Projekte sowie Windkraft und Biomasse zu nutzen und finanziell zu unterstützen, um eine umweltverträglichere Energiezukunft für Deutschland zu begründen. EWS konzentriert sich nach wie vor auf Energieeffizienz und regt alle seine Kunden dazu an, Schritte zu ergreifen, ihren gesamten Energieverbrauch zu reduzieren. In dieser Hinsicht unterscheidet sich EWS wesentlich von herkömmlichen Energieversorgern. Obwohl die



deutschen Vorschriften erfordern, dass EWS eine eingetragene Gesellschaft ist, um das Eigentumsrecht an einem Stromnetz zu beanspruchen, arbeitet das Unternehmen mehr wie eine gemeinnützige Organisation, die in ihrer Arbeit der Umwelt- und Sozialfreundlichkeit und nicht dem Gewinn eine Vorrangstellung einräumt. Das Unternehmen hat 1000 genossenschaftliche Eigentümer, die jedes Jahr kleine Dividenden erhalten, während der Großteil des Gewinns des Unternehmens in weitere erneuerbare Stromerzeugungsanlagen und in Öffentlichkeitsarbeit investiert wird, etwas was mehreren anderen Städten in Deutschland bereits geholfen hat, ebenfalls bürgereigene Energieunternehmen zu gründen. Bis jetzt ist das Unternehmen Jahr für Jahr gewachsen und sein Gesamtumsatz erreichte im Jahr 2009 67 Mio. Euro.

Mit ihrem Ziel, bis zum Jahr 2050 100 % der Elektrizität des Landes aus erneuerbaren Quellen zu beziehen, hat sich die deutsche Regierung jetzt den Umweltverträglichkeitsidealen von EWS angeschlossen. Dank der wachsenden Unterstützung der Öffentlichkeit für erneuerbare Energie und darauffolgende Maßnahmen der Regierung in Deutschland hat sich EWS weiterentwickelt, und das förderte die Investition in erneuerbare Energieprojekte überall im Land.

Frau Sladek hat sich mit dem Klimawechsel und mit der Energiesicherheit von Grund auf befasst und hat damit gezeigt, wie Sozialunternehmertum und Umweltverantwortung zusammenkommen können, um eine der dringendsten Herausforderungen der Welt zu meistern. Sie arbeitet jetzt daran, bis 2015 eine Zahl von einer Million Kunden zu erreichen.

#### *Über den Goldman Environmental Prize (Goldman Preis für Einsatz im Umweltschutz)*

Der Goldman Environmental Prize unterstützt Personen, die darum bemüht sind, entgegen aller Widrigkeiten einen Sieg für die Umwelt zu erringen und inspiriert normale Menschen, zum Schutz der Welt aktiv zu werden. Der Goldman Environmental Prize wurde 1990 von führenden Bürgern und den Philanthropen Richard N. Goldman und seiner Frau Rhoda H. Goldman begründet. Beide Gründer sind verstorben und jetzt sind ihre Kinder im Board of Directors in leitender Funktion tätig.

Die Gewinner des Goldman Environmental Prize werden durch eine internationale Jury aus den durch ein weltweites Netz von Umweltorganisationen und Individuen unterbreiteten vertraulichen Vorschlägen ausgewählt. Die Gewinner des Preises nehmen an einer 10-tägigen Rundreise durch San Francisco und Washington, D.C., teil, mit Preisverleihung und Präsentation, Pressekonferenzen, Mediengesprächen und Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten aus Politik, öffentlicher Ordnung und Umweltschutz. Weitere Informationen sind unter [www.goldmanprize.org](http://www.goldmanprize.org) zu finden.